

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Nummernpreis
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 104.

Freitag, 6. Mai 1904, abends.

57. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Vertreter ins Haus 1 Mark 60 Pfg., bei Abholung am Schalter der Postanstalten 1 Mark 60 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Einzelabonnements werden angenommen. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Postamtstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Zwangsvorsteigerung.

Das im Grundbuche für Riesa Blatt 1628 auf den Namen **Willy Hugo Michel** eingetragene Grundstück soll am

27. Juni 1904, vormittags 10 Uhr

in der Gerichtsstelle im Bezirke der Zwangsversteigerung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche — Sektor 5,6 Nr. 60 und auf 2660 M. — Pfl. gesätzt. Es ist eine Baustelle an der Stadtkaserstraße.

Die Einsicht der Mittelungen des Grundbuchamtes sowie der übrigen des Grundbuchs erforderlichen Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist Jedem gestattet.

Rechte auf Versteigerung aus dem Grundbuche sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung am 8. April 1904 verlaubarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht errichtet waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten zu melden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Diesem, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erstellung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des verfallenen Gegenstandes treten würde.

Riesa, den 4. Mai 1904.

Königliches Amtsgericht.

Freibank Riesa.

Vorgin **Sonnabend, den 7. Mai d. J.**, von vormittags 1/2 9 Uhr ab, gelangt auf der Freibank im hiesigen Schlachthof das Fleisch zweier Rinder zum Verkauf von 30 Pfg pro 1/2 kg zum Verkauf Riesa, den 6. Mai 1904.

Die Direktion des hies. Schlachthofes.
Riesa.

Montag, als den 9. Mai 1904, abends 6 Uhr, sollen im hiesigen Schlachthof 80 Meter Steinansschlag vom Eisener Riesa ab und 45 Meter Riesa zu liefern an den Mindestfordernden vergeben werden.

Delfig, den 5. Mai 1904.

Der Gemeinde-Vorstand.

Bekanntmachung.

Die Aufsicht von ca. 100 **sdm Markschlag** als Eisener Eisen, sowie die Riesa- und Wasserfahrern und das **Waldfahren** zum diesjährigen Wegebau sollen **Sonntag, den 8. Mai, vormittags 11 Uhr** im Straßbergerischen Schlachthof unter dem Vor dem Termin bekannt zu gebenden Bedingungen an den Mindestfordernden vergeben werden.

Wald, am 4. Mai 1904.

Wald, G.-B.

Vertilgung und Sächsisches.

Riesa, 6. Mai 1904.

— **M** Vor dem Amtsgericht der 4. Division in Chemnitz wurde heute gegen den bisher unbescholtenen Fahrer Robert Albin Himmelfahrt vom Feldartillerie-Regiment Nr. 32 (Riesa) zu verurteilt. Er ist Dienstmann und wird vom Vorgesetzten als ein tüchtig, gelicht dazugegen gering veranlagter Mann bezeichnet, der aber zu Plagen noch keinen Anlass gegeben habe. Während der Fahrt im Jagarett lag, nach ihm, ein Pflanzensack aus einer Weichschachtel, das P. in seinem Schranke im Pflanzensack aufbewahrt hatte. Der Angeklagte war schuldig; er wendete sich nur gegen die Annahme der Anklage, daß er sich gewaltsam Eingang in den Schrank verschafft habe. Die Sache war, um weiteres Beweismaterial zu beschaffen, schon einmal verurteilt worden. Gestern wurde Himmelfahrt wegen einfachen Diebstahls zu 3 Wochen Mittelarrest verurteilt; von Verurteilung in die zweite Klasse des Soldatenstandes wurde abgesehen. Er nahm die Strafe an.

— **y** Die 4. Strafkammer des Königl. Landgerichts Dresden verurteilte heute nachmittags gegen den bisher unbescholtenen Kaufmann **Jobas Roy Rejser** aus Riesa wegen betrügerischer Urkundenfälschung. Der Angeklagte geriet in Zahlungsvorlegenheiten und fertigte deshalb 4 Wechsel über 362 M., 986 M., 798 M. und 601 M. 95 Pf. fälschlich an. Der Angeklagte ließ diese Wechsel bei der Riesaer Bank und Dresdner Diskontbank diskontieren. Er wurde, wie aus ein Telegramm aus dem Dresdner Korrespondenten meldet, zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt; 1 Monat gilt als verbüßt.

— **W**ie aus dem Sommerfahrplan der preussischen Staatsbahnen ersichtlich ist, hat die Einstellung von Speisewagen in Schnellzüge eine Vermehrung erfahren. Es wird strenger beachtet, in nächster Zeit in sämtliche Schnellzüge, die von der Sächsischen Staatsbahn noch eine größere Strecke zurücklegen haben, Restaurationswagen einzusetzen. Die Durchführung dieser für die Reisenden sehr angenehmen Vermehrung der Restaurationswagen ist mit nicht unbedeutenden Kosten verbunden. Der Schnellzug, dessen Fahrgehwwindigkeit nicht vermindert werden darf, wird mit einem Wagen mehr belastet, ohne daß die Anzahl der im Zuge zu befördernden Personen dadurch vermehrt werden kann.

— **D**em Jahresberichte der Chemnitz Handelskammer für 1903 entnehmen wir folgendes: „Im Jahre 1903 hat sich in Deutschland eine gewisse Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse vollzogen. Jedoch ist die Erholung von der schweren Depression, unter der Handel und Industrie seit der Mitte des Jahres 1900 zu leiden hatten, keine allgemeine gewesen, auch nicht die Erholung nur äußerst langsam von Ratten, so daß das Gesamtbild der Wirtschaft während des Berichtsjahres/roch keineswegs als befriedigend bezeichnet werden kann. Sehr wenig günstig war im Bezirke während des Jahres 1903 vor allem noch die Lage des Maschinenbaues. Nur die Spinnerei- und Baumwollweberei lieferten, sowie die den Webstuhl und Webmaschinenbau betreibenden Fabriken waren gut beschäftigt. Etwas erfreulicher als im Maschinenbau gestalteten sich die Verhältnisse in der Textilindustrie. Günstig war das Jahr 1903 für die

Polimenten-Industrie; nach Besparnissen, die lange Zeit hindurch von der Mode nicht berücksichtigt worden waren, trat plötzlich eine heftige Nachfrage ein und es gab so beträchtliche Bestellungen, daß die vorhandenen Arbeitskräfte zu ihrer Bewältigung kaum ausreichten.

— **E**ine postamtliche Bekanntmachung in Bezug auf Auslandskonten lautet: „Hast ein Dittiel oder nach dem Ausland gerichteten Briefe auch mit Stolporto belegt werden, denn dieselbe wird angenommen, daß auch solche Briefe bei einfacher Post 20 Gr. schwer sein dürfen. Dies ist freilich nach dem Auslande kosten Briefe je 15 Gr. 20 Pf., nur im Verkehr nach Deutschland, den deutschen Kolonien und Österreich-Ungarn dürfen die Briefe bei einer 10 Pf.-Frankatur 20 Gramm wiegen und für 20 Pf. werden Briefe im Gewicht bis zu 250 Gramm befördert. Im eigenen Interesse ist daher die Beachtung dieser Vorschriften von großem Vorteil. Stadtbriefe kosten, auch im Vorort-Verkehr, 5 Pfg. und dürfen 250 Gramm wiegen.“

— **D**ie Bereinigung mehrerer Pakete zu einer Postkarte ist für die Zeit vom 15. bis einschließlich 22. Mai (Posttag) im inneren deutschen Verkehr nicht gestattet. Auch für den Auslandsverkehr ist dem Publikum zu empfehlen, während dieser Zeit in seinem eigenen Interesse zu jedem Pakete besondere Begleitpapiere anzufertigen.

— **Z**ur Vereinerung des Motorverkehrs plant die Verwaltung der Königl. Sächsischen Eisenbahnen auf kürzeren Strecken die ständige Einführung der Motorwagen und es sind deshalb im Laufe der verflochtenen Jahre drei bezahlte Wagen vorläufigweise in Betrieb gesetzt worden, nämlich ein Seppel-Dampfmotorwagen, ein Lokomotivmotorwagen mit Akkumulatoren und ein Daimler'scher Spiritusmotorwagen. Diese Versuche sind noch nicht abgeschlossen und insofern ist die Staatsbahn noch nicht schließl., welcher Art der beste zu bauende Motorwagen sein soll. Trotzdem soll dieser dritte Wagen gebaut werden, um etwas umfassendere Versuche mit dem neuen Betriebsmittel machen zu können. Der Spiritusmotorwagen hat sich laut „D. S. B.“ den andern mit zur Probe stehenden Systemen gegenüber nicht als unvorteilhaft erwiesen; ob mit bezahlten Motorwagen wesentliche Einsparnisse zu erzielen sind, kann noch nicht gesagt werden. Zunächst zeigt sich ihre größere Wirtschaftlichkeit in der geringen Bedienungsmannschaft. Ein abschließendes Urteil über die Zweckmäßigkeit der Motorwagen ist erst dann möglich, wenn sie dauernd und nicht vereinzelt eingesetzt werden. Die Anschaffungskosten eines Motorwagens betragen circa 20000 M.

— **D**ie „Fr. Bereinigung ehem. Unteroffiziere der R. S. Artillerie“ hält am Himmelfahrtstag, Donnerstag, den 12. Mai in Dresden in Hübners Etablissement, Königsbrunnstraße 10, die 3. Jahres-Hauptversammlung ab. Diese ehem. Unteroffiziere gen. Waff., welche den kameradschaftlichen Zusammenschluß zu einer Vereinerung im März 1901 mit Freunden begründeten, treffen aus allen Teilen unseres lieben Vaterlandes ein, um noch oft längerer Anerkennung ein hiesiges Wiedersehen feiern zu können. Nicht nur gute Kameradschaft zu pflegen und ihre unbedingte Treue zu Ehre und Vaterlande weiter zu befestigen, macht sich die Vereinerung noch zur

Aufgabe, einen Fonds anzusammeln, welcher bei der 1906 stattfindenden 100-jährigen Jubelfeier des Bestehens der Königl. Sächsl. Artillerie geeignete Verwendung finden soll. Alle aktiven und inaktiven Offiziere gen. Truppe sind geladen und bringen der noch jungen Vereinerung ihr größtes Interesse entgegen. Die Mitglieder, insbesondere aber der Vereinerung noch bestehende Kameraden, werden gebeten, die Jahresfeier durch ihre Anwesenheit verschönern zu helfen. Das Programm enthält: am 11. Mai 9 Uhr abends Begrüßungs-Kommode, den 12. Mai von 9 bis 11 Uhr vormittags Besprechung der Vereinsangelegenheiten, 11 bis 1 Uhr Konzert, dann gemeinschaftlicher Mittagstisch, 1/2 3 Uhr nachmittags Ausflug per Dampfschiff nach Wachau.

— **D**ie fünfte der von der Sächsischen Regierung genehmigten Geldlotterien zu Gunsten des Kulturwesens des Deutschen Volkes wird bereits vom 7.—11. Juni ausgesetzt werden. Da dieselbe die günstigste aller Gelegenheitslotterien ist und zu einer hohen nationalen Aufgabe dient, ist sie in allen Kreisen außerordentlich beliebt, und die Lose sind schon viele Tage vor der Ziehung bereits vergriffen. Daher sichert sich jeder bei Zeiten ein Los. Solche sind für 3 Mark beim Deutschen Patentlotterien in Leipzig und in den Postgeschäften zu haben.

— **W**iederholt ist gemeldet worden, daß es gelungen sei, aus den Fäkalien Spiritus herzustellen. Ein Grodowitz in Trochan wollte diese wichtige Entdeckung gemacht haben und es sollte bereits eine Gesellschaft zur Verwertung der Erfindung in der Bildung sein. Wäre das der Fall, so wäre sie voranschreitend sehr schlechte Geschäfte machen. Mehrere Dozenten an der Technischen Hochschule in Dresden, die Herren Professor Dr. Ernst von Meyer und Dr. Alfred Lottermoser, haben sich nämlich eingehend mit dieser Erfindung beschäftigt und sind dabei zu dem Ergebnis gekommen, daß der Erfinder fast überleben haben muß. Der Erfinder wollte bis 40 Prozent Spiritus erzielen haben. Die beiden Hochschullehrer haben aber, mit des Erfinders eignen Apparaten, nur etwa 0,5 Prozent erzielt, eine Menge, welche eine technische Ausbeutung des Deutschen Verfahrens unmöglich macht. Zu gleichem Ergebnis ist man in der Landwirtschaftlichen Versuchsanstalt in Berlin gekommen. Die genannten beiden Herren schrieben eine Veröffentlichung im „Dr. Ing.“ mit folgendem Satz: „Sowohl ist also das ganze Verfahren, Alkohol durch Trochan-Destillation aus Fäkalien gewinnen zu wollen, in nichts zusammen, und das auf dieses Problem verwendete Geld muß als verloren gelten.“

— **W**abewth, 6. Mai. Gestern früh ist die hiesige Wölfsche Wölfe, die vor etwa acht Jahren schon ein Raub der Stammen wurde, abermals niedergebrennt.

— **S**irehia, 4. Mai. Die von hier ausgegangene Petition wegen der Errichtung eines Amtsgerichts in unserer Stadt ist soeben von der Finanzdeputation A der Zweiten Kammer behandelt worden. Die Deputation schlägt vor, die Petition der Regierung zur Kenntnisnahme zu überweisen.

— **S**irehia. Die Beschleunigungs- und Wasserleitungsarbeiten schreiten zählig vorwärts. Sehr erfreulich ist es, daß in den letzten Wochen ein Ansehensfall nicht vorgekommen ist.